



Original und digital: Aus der Luft kann man die Ausdeichung Laumühlen und – im oberen linken Bereich – den Ortsteil Laumühlen erkennen. Bei der größeren Wasserfläche im Vordergrund handelt es sich um die neue Ausdeichungsstrecke Kranenburg, die in den letzten Jahren vom Deichverband Kehdingen-Oste erstellt worden ist. **Oberes Foto:** Informationen und Orientierung bietet zur Laumühlener Region auch das „Oste-Navi“, mit dem Radfahrer nicht nur den richtigen Weg einschlagen, sondern Hintergrundwissen erhalten. So wird dort per Navi-Stimme unter anderem erzählt: „Moderner Deichbau befreit die Flüsse aus ihrem engen Korsett – so wie hier in Laumühlen. Vor uns liegt das bei der Rückdeichung entstandene Feuchtgebiet. Hier haben sich schon Auengehölze, Röhrichte und kleine Wattflächen entwickelt. Mit etwas Glück können Sie sogar einen Seeadler bei der Jagd beobachten.“
Luffoto: Schröder

Lotse von der Oste: Navi bietet Radfahrern Orientierungshilfe

Die Osteregion hat viel zu bieten – auf den ersten Blick oder im Verborgenen: Ob Deutschlands älteste Douglasien (in Hechthausen), historische Fährn (Brobergen und Gräpel), Relikte der einst blühenden Ziegel-Industrie und bei Kranenburg sogar ein verschwundenes Dorf. Orientierungshilfe bietet das „Oste-Navi“ – ein Navigationsgerät speziell für Radfahrer. Die NEZ hat den Wegweiser einem Praxistest unterzogen. **VON EGBERT SCHRÖDER**

Es hat schon etwas von „Ich sehe was, was du nicht siehst.“ Und die Rollen sind klar verteilt: Christian Schmidt sieht etwas, ich nicht. „Da, ein Rotschenkel!“, sagt der Diplom-Biologe aus Fredenbeck und zeigt auf einen imaginären Punkt am Rande des Feuchtgebietes „Pütte Schönau“. Schmidt hat den Ruf des schlanken Schnepfenvogels gerade erst gehört und ihn wenig später auch schon gleich entdeckt. Eindrucksvoll – ebenso wie die Landschaft, die vor uns liegt. Eine Landschaft, die im Mittelpunkt eines einzigartigen Projektes in Niedersachsen steht: Per „Oste-Navi“ werden Radfahrer durch die Osteregion gelotst und mit Informationen zu Natur und Technik versorgt.

Christian Schmidt (r.) ist einer der „Väter“ des Oste-Navis – und erklärt Radfahrern auch schon mal persönlich, wie man mit dem Navigationsgerät umgeht.



„Kieker“-Spezialisten

Schmidt gehört zum Team des „Vereins zur Förderung von Naturerlebnissen“, in dem die „Oste-Navi“-Idee entwickelt und umgesetzt worden ist. Ein Verein, der bereits einige Projekte auf den Weg gebracht hat: Die „Moorkieker“-Bahn (im Kehdinger Moor) gehört ebenso dazu wie die maritime Schiffssafari mit dem „Tidenkieker“ oder die Fahrten mit der rollenden Vogelbeobachtungsstation an der Unterelbe (Doppeldeckerbus „Vogelkieker“).

heimtipp mehr. Als eines „der wichtigsten touristischen Nachfragesegmente“ bezeichnen die Touristiker des Landkreises Cuxhaven inzwischen den Radtourismus.

Sechs Tourenvorschläge

Wer auch abseits der üblichen Radwege auf Ostetour gehen und gleichzeitig etwas über Natur, Land und Leute erfahren möchte, kommt am Oste-Navi nicht vorbei. Christian Schmidt hält das weiße Gerät in den Händen, drückt den Startknopf, wartet auf das Satellitensymbol im Display

und tippt auf „Toureauswahl“: Sechs Routen stehen zur Verfügung – zwischen elf und fast 100 Kilometern. Für diese Langstrecke – von Hechthausen nach Bremerörde und zurück – müssen die Radler keine Sprintqualitäten haben: „Dafür sollte man schon ein Wochenende einplanen.“

Dann kann's ja losgehen. Schmidt schwingt sich nahe der Gräpeler Fähre auf sein Fahrrad, hat zuvor noch den kleinen Lautsprecher mit dem Navi verbunden und blickt auf das Display. „Gleich muss das Signal kommen“, sagt er. Und tatsächlich:

Ein Glocken-Dreiklang ertönt – und damit der Hinweis auf einen der insgesamt 45 „Erlebnispunkte“ entlang der Oste.

Dem Ton folgt die Information: Ein Tastendruck und schon erfährt man etwas über die „Gräpeler Düne“, vor der wir jetzt stehen. Schmidt kennt den Text fast auswendig („kein Wunder, er hat ihn selbst geschrieben), für mich sind die Dünen Neuland. Und dabei sind die sandigen Klippen entlang des Osteufers schon uralt. Stürme formten die Ränder von Geestinseln, die während der Eiszeit entstanden waren, zu Flugsand-Dü-

nen. Heute sind diese völlig unscheinbaren Dünen meist von Bäumen wie Kiefern, Birken oder Buchen überwachsen. Die sandigen Klippen – kaum erkennbar, wenn man nicht gerade das Oste-Navi bei sich trägt.

Weiter geht's – zum Meheschöpfwerk, das 14 000 Liter Regenwasser pro Sekunde in die Oste befördern kann, zur Fähre nach Brobergen, die 1926 vom Stapel lief und zuvor in Hechthausen und Geversdorf zum Einsatz kam, und vorbei am Gräpeler Mühlenbach, der zur Entwässerung tief gelegener Marschen und Niedermoore dient.

Lexikon auf Knopfdruck

Wer will, kann per Druck auf das Display die ohnehin schon üppigen Erläuterungen noch durch ein Navi-Lexikon ergänzen lassen. So werden dort nicht nur über 30 Vogelarten in Bild, Text und Ton vorgestellt, sondern es gibt auch Hintergrundwissen zu Pflanzenarten, Kultureinrichtungen und technischen Anlagen. Ein digitales Nachschlagewerk – mit über 200 Einträgen.

Das Ende einer Dienstfahrt naht: Bei der Gaststätte „Plates Osteblick“ in Gräpel kann man das Oste-Navi wieder abgeben. Die Leihgebühr: acht Euro. Eine Investition, die sich lohnt: In die Pedale treten, die Natur am Fluss genießen, sich mit Informationen versorgen lassen und dabei nicht vom Kurs abkommen – der neue Lotse von der Oste versteht sein Handwerk.

OSTE-NAVI

Geesthof und Osteblick

Bislang kann man das Oste-Navi an zwei Stationen mieten: **▷ „Ferienpark Geesthof“** in Hechthausen (Am Ferienpark 1) Telefon: (0 47 74) 5 12, E-Mail: info@geesthof.de, Internet: www.geesthof.de. **▷ Gaststätte Plates Osteblick** in Gräpel (Zum Hafen 21), Telefon: (0 41 40) 8 77 40, E-Mail: info@zum-osteblick.de, Internet: www.zum-osteblick.de.

In der Planung ist auch noch eine Ausleihstation in Bremerörde.

Acht Euro Ausleihgebühr

Wer sich ein Oste-Navi ausleihen möchte, zahlt acht Euro dafür.

Zur Sicherheit muss aber auch eine Pfandgebühr hinterlegt werden: 50 Euro. Diesen Betrag gibt es aber natürlich zurück, wenn man das Gerät in einwandfreiem Zustand wieder abliefern.

Sechs Vorschläge für Navi-Touren

Die Initiatoren des Projektes schlagen insgesamt sechs Touren unterschiedlicher Länge vor:

▷ Ritters tour (48 km): Start am „Ferienpark Geesthof“ in Hechthausen, dann Ostendorf, Gräpel (Prahmfähre), Brobergen, Kranenburg und zurück zum „Geesthof“.

▷ Kleine Prahmfahrtour (11,6 km): Start in Gräpel, Brobergen (Prahmfähre), Ostendorf und zurück nach Gräpel.

▷ Oste-Moor-Tour (51,7 km): Start in Gräpel, Ostendorf, Iselersheim, Nieder-Ochtenhausen, Bremerörde, Elm und zurück nach Gräpel.

▷ Große Prahmfahrtour (23 km): Gräpel, Brobergen, Kranenburg, Brobergen (Prahmfähre), Ostendorf und zurück nach Gräpel.

▷ Vörde-Tour (28 km): Bremerörde (Parkplatz Ostebrücke), Elm und zurück nach Bremerörde (Parkplatz Ostebrücke).

▷ Große Oste-Tour (91,5 km): Hechthausen, Ostendorf, Iselersheim, Nieder-Ochtenhausen, Bremerörde, Elm, Gräpel, Brobergen, Kranenburg, Burweg und zurück nach Hechthausen.

Tipps und Strecken im Internet

Auf den Seiten www.naturerleben-niedersachsen.de und www.verein-naturerlebnisse.de gibt es weitere Informationen zum „Oste-Navi“.



Natur und Technik – an der Oste gibt es reichlich davon. Ob Brandgänse oder historische Fährn (wie in Brobergen): Bei einer Radtour macht man jede Menge Entdeckungen. Um den Überblick zu behalten, kann man seit kurzer Zeit auch das Oste-Navi mieten.

Um den Überblick zu behalten, kann man seit kurzer Zeit auch das Oste-Navi mieten. Fotos: Schröder/Schaffhausener